



Köln

[Signalanlage an Rheinuferstraße](#)

Grünes Licht für flexible Ampelschaltung

Erstellt 03.07.2014

Das befürchtete Verkehrschaos für den Kölner Süden scheint erst einmal abgewendet. Am Donnerstag gab die Bezirksregierung Düsseldorf grünes Licht für die Signalanlage an der Rheinuferstraße für die Querung der neuen KVB-Linie 17. Von Bianca Pohlmann



Die flexible Ampelschaltung soll die Situation entzerren. Foto: (Foto: Hanano)

Köln. Das befürchtete Verkehrschaos für den Kölner Süden scheint erst einmal abgewendet. Am Donnerstag gab die Bezirksregierung Düsseldorf grünes Licht für die Signalanlage an der Rheinuferstraße für die Querung der neuen KVB-Linie 17 der Nord-Süd-Stadtbahn. Damit ist die ursprünglich angedachte so genannte „Büstra“-Anlage, ähnlich einer Eisenbahnanlage, die längere Zeitpuffer und damit auch längere Wartezeiten für die Autofahrer vorsieht, vom Tisch.

Die KVB hatte bereits Ende März einen Antrag auf Planänderung bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Jetzt erteilte die Bezirksregierung Düsseldorf als Technische Aufsichtsbehörde Zustimmung. „Nach den vorgelegten Planungen wird eine Verkehrsanlage geschaffen, die die normale Leistungsfähigkeit der Bahn möglichst wenig beeinträchtigt, dabei aber keine Abstriche in Sachen Sicherheit macht“, so Regierungspräsidentin Anne Lütkes.

Wenn die Nord-Süd-Stadtbahn Mitte 2016 in Betrieb geht, werden die Bahnen im Zehn-Minuten-Takt an der Südbrücke die Rheinuferstraße kreuzen. Gutachter hatten vor allem im Berufsverkehr vor kilometerlangen Staus gewarnt. Eine Untertunnelung der KVB-Gleise (geschätzte Kosten: 50 Millionen Euro) hatte die Ratsmehrheit im November 2010 als zu teuer abgelehnt. Stattdessen soll die nun genehmigte flexible Ampelschaltung die Staugefahr möglichst gering halten.

Susana dos Santos, verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, begrüßte die Entscheidung aus Düsseldorf ebenso wie Andreas Wolter von den Grünen. „Es hat lange gedauert. Aber ich bin froh, dass endlich eine Entscheidung gefallen ist“, so Wolter. Das Beispiel Aachener Straße zeige, dass eine Verkehrssicherungsanlage reibungslos funktioniert und zugleich kein Verkehrsrisiko bestehe.

Erleichtert über die Genehmigung zeigte sich auch Ralph Sterck, FDP. „Die schlimmsten Befürchtungen für Staus aus dem Norden werden damit erst einmal verhindert. Es ist immerhin eine kurzfristige Lösung“, so Sterck. Er ist sicher, dass die Anbindung in die Innenstadt ein Erfolgsmodell wird – und dass nach einiger Zeit der Takt auf fünf Minuten verdichtet werden muss. „Dann muss noch einmal über den Tunnel nachgedacht werden.“ Das sieht Bernd Petelkau, CDU, genauso. Die Entscheidung sei ein Schritt in die richtige Richtung. „Mittelfristig aber werden wir noch einmal überlegen müssen, ob die Tunnellösung nicht mehr Entlastung für die Bürger bringt. Dann müssen wir für zusätzliche Fördermittel aus Düsseldorf und Berlin kämpfen.“